

**MOTION** von Julia Gerber Rüegg (SP, Wädenswil) und Karin Maeder-Zuberbühler (SP, Rüti)

betreffend Förderorientierte Beurteilung der Zürcher Lehrkräfte

---

Der Regierungsrat wird aufgefordert, das Personalgesetz und das Lehrpersonalgesetz so zu überarbeiten, dass die Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiter-Beurteilung (MAB) für Lehrkräfte aller Bildungsstufen im Kanton Zürich neu definiert wird. Wenn sich bei der Leistungsbeurteilung pädagogische, didaktische oder andere Probleme zeigen, die im Zusammenhang mit dem Berufsauftrag stehen, sollen Massnahmen verbindlich festgesetzt werden können, welche die Kompetenz der betroffenen Lehrkraft stärken. Der Pflicht zur Weiterbildung und den Möglichkeiten eines zielgerichteten Coaching, sind in Zukunft noch grösseres Gewicht beizumessen als bisher.

Julia Gerber Rüegg  
Karin Maeder-Zuberbühler

43/2003

Begründung:

Die Erfahrungen zeigen, dass die in den letzten Jahren praktizierte Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiter-Beurteilung in keiner Weise qualitätswirksam ist, in verschiedenen Gemeinden sehr unterschiedlich gehandhabt wird und zu Spannungen innerhalb der Lehrerschaft sowie zwischen Schulpflege, Schulleitung und Lehrerschaft führt. Es wird also das Gegenteil von dem erreicht, was sich die Bildungsdirektion erhofft hatte: Weder wird die Qualität der Schule verbessert, noch wird der Teamgeist gestärkt. Dafür wirkt die heutige MAB motivationshemmend, besonders, wenn aus finanziellen Gründen der Stufenanstieg immer wieder ausgesetzt wird. Wissenschaftliche Publikationen (unter anderem Osterloh 1999) bestätigen zudem, dass monetäre Anreizsysteme in der Tendenz eher motivationshemmend wirken, während die Stärkung der Selbstkompetenz und die positive Identifikation mit dem Arbeitgeber eine vergleichsweise höhere Wirksamkeit auf die Qualität der Leistung haben.

Eine regelmässige motivierende MAB, welche die Lehrkräfte mit einem verantwortbaren Aufwand in der Erfüllung ihres Berufsauftrages unterstützt, eine MAB, die mehr zusätzliche Bemühungen und Qualifikationen von den Lehrkräften verlangt, wenn die geleistete Arbeit nicht befriedigt, führt eher zur erwünschten Verbesserung des Unterrichtes und zur Steigerung der Schulqualität als das bisherige System.